



Weste Freundin!

Es thut uns sehr leid, daß wir Sie zweimal verfehl-
ten. Meine Frau hat Ihre Mutter bei sich und da
wird dem viel gekümmelt. Der aber hat allerhand
Gänge, nicht recht sehr angenehmes Art, und so ist
er wenig zu Hause.

Der Herr, die Samische kommt mit einem Kostel-
lung am 6. Samstag, mit dem Samensung nach
Klamm. Der Herr Director erst Sonntag mit dem
Frühvortrag, weil ich nicht gute ständige Präsi-
dieren und Anordnungen im Bureau für mich
beantworten kann. Mein Urlaub läuft vom
2. Juli bis 5. August und es wird ich wohl

oben hochen und verschieren, ob mir was Rechttes
einfallen will. Hier gehts nicht und Krakan hat
mir wohl manchen Rindwurf verschickt, der aber
von mir Tosus gewann.

Für das Bäckchen vielen Dank. Es ist reizend. Aber
wir sollten einander nicht oft dabei einwirken.
Da kommt nichts Kluges heraus.

Die Niedergerüsteten gehen nicht. So hübsch sind
die Sachen nur, wenn man's erzählt, so sind
sie niedrigerstetens lange nicht so annehmend.

Das Andere muß im verschieren, sobald ich
nur kann. Im gläubig, mit einigem Durchsehen
und hinteren läßt sich was ganz Hübsches
daraus beschreiben. Das kommt im Jahr vor lau-

Das Bismarckdenkmal in nichts und wäre sehr
bald müde. Werden Sie glauben, daß dies
Reich nur aus ein Bild von vielleicht
fünf Zehnen mit dem ganzen Vornamen
in Athen nicht. Versteht man die Käufer
dies den und Sorgen uminnen mit ziem-
lich nahe kommen an sollen. Ich hat nicht
das Jahr.

Und nun, beste Grüße an Sie und
Ihre Kinder. Ich darf mir sagen, ob
Wilhelm und ich während meines
Shakewitwenzeit nicht manchmal in
den Abend gemeinsamen verbringen
können. Ich werde lieber wieder Wilhel-

och aft fihren; Worte des odtinren Gefah-
tungen vom Vorigen hat meine Frau
oben wieder so ein alles Gefegene auf-
gewacht, an dem es Fleinren ein, aber sehr
gut können leben soll. Sie ist um mei-
ne Tugend so besorgt! Geben Sie
wohl, recht wohl! Eben was nicht ist da
die auch mit der Kapuze aus wie
ein Heineck weibchen.

Heineck



David